

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1939**

38 (14.2.1939)

# Durlacher Tageblatt

Durlacher Wochenblatt gegr. 1829 / Heimatblatt für die Stadt und den früheren Amtsbezirk Durlach

Erheint täglich nachmittags, Sonn- und Feiertag ausgenommen. Bezugspreis: Durch unsere Boten frei ins Haus im Stadtbereich monatlich 1,50 Mark, durch die Post bezogen 1,80 Mark. Einzelnummer 10 Pfennig.

Im Falle höherer Gewalt hat der Bezahler keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung

## Pfinztäler Bote

für Grözingen, Berghausen, Söllingen, Wöschbach und Kleinfleinbach

Anzeigenberechnung: Die 6gepaaltene Millimeterzeile (46 Millimeter breit) 6 Pfennig, Millimeterzeile im Textteil 18 Pfennig. 3. Zt. ist Preisliste Nr. 4 gültig. Schluß der Anzeigenannahme tags zuvor, nachmittags 17 Uhr, für kleine Anzeigen am Erscheinungstag 8 Uhr vormittags. Für Platzwünsche und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden.

Nr. 38

Dienstag, 14. Februar 1939

110. Jahrgang

# Adolf Hitlers Bauernarmee

Freiwillige vor! — Heim aufs Land! — Der Appell der Partei an die deutsche Jugend — Die Berliner Sportpalast-Rundgebung des Landesdienstes der NS — Wir wenden uns an die Jugend mit dem starken Herzen — Eindrucksvolle Ansprachen des Reichsführers SS und des Reichsjugendführers

Berlin, 13. Febr. Der Berliner Sportpalast erlebte am Montagabend den machtvollen Auftritt zur „Heim aufs Land“-Aktion der Jugend des Führers. Durch die Teilnahme des Stellvertreters des Führers gestaltete sich die Rundgebung zu einem machtvollen Appell der Partei an die deutsche Jugend, die von Rudolf Heß zur Bildung einer neuen deutschen Bauernarmee aufgefordert wurde.

Reichsjugendführer Baldur von Schirach leitete den Stellvertreter des Führers mit dem Reichsführer SS unter dem vertraulichen Jubel der Jugend und schallenden Fanfarenklängen in den Saal. Die Begeisterung der Tausende draußen auf der Potsdamer Straße und der Präsentiermarch des Musikkorps der SS-Weißbandarte Adolf Hitler hatten Rudolf Heß angetönt.

Obergebietsführer Axmann eröffnete die Rundgebung mit einem ehrenden Gedenken für den verstorbenen Gauleiter Klumpp, den ersten illegalen Landesleiter der Partei in Ostpreußen. Dann hieß er Rudolf Heß aufs herzlichste willkommen.

Dann nahm Reichsjugendführer Baldur von Schirach das Wort. Er betonte, die Anwesenheit des Stellvertreters des Führers verleihe der Veranstaltung ihre ganz besondere Bedeutung, besinne sich doch der Stellvertreter des Führers durch seine Teilnahme ausdrücklich zur Sache des Landdienstes. „Wir alle denken Ihnen, daß Sie hierher gekommen sind, um mit der Jugend des Mannes, dessen Stellvertreter Sie sind, eine Feiernacht zu begehen, die als eine Ehrung der Arbeit des deutschen Landdienstes gelten soll.“ Der Reichsjugendführer kennzeichnete die Ziele des Landdienstes in der Hitlerjugend als einer Bewegung des deutschen Idealismus, einer Bewegung der inneren Umkehr. Nun solle die ganze deutsche Jugend lernen, ihre Gedanken auf die Arbeit des deutschen Bauern zu richten. Sie wolle sich in Erkenntnis dieser sittlichen Pflicht selbst dazu erziehen, den Blick auf die Acker und Wiesen, auf den Boden der heiligen Heimat zu lenken. Sie solle nie vergessen, daß ihre Väter einstmals Bauern gewesen seien.

Der Reichsführer SS und Chef der deutschen Polizei Himmler erklärte, man habe früher auch einmal gesagt, es sei unmöglich, einen marxistischen deutschen Volksgenossen zu einem sein Vaterland liebenden, die Nation bejahenden und für das deutsche Volk kämpfenden Menschen zu machen. Was unmöglich schien, ist möglich geworden! Der marxistisch verhetzte deutsche Arbeiter ist zum Nationalsozialisten geworden! Mit der Lösung der Landfluchtfrage würde es nicht anders sein.

Der Reichsführer SS wies auf das von ihm und dem Reichsjugendführer unfehlbar geschlossene Abkommen hin, wonach im Landdienst sich bewährende Hitlerjugend später im Rahmen des Seidlungswerkes der SS als SS-Männern die Möglichkeit gegeben werden kann, einmal Mehrbauern an den deutschen Grenzen zu werden. Er schloß seine Ausführungen: Einst werden wir wieder ein Volk mit vielen Kindern guten Blutes sein. Einst wird es durch eure Kraft, durch eure Willen und eure Fähigkeit keine Flucht mehr vom Lande in die Stadt, sondern es wird ein bewußtes Sammeln der besten Jugend aus der Stadt zur Scholle, zum neuen Leben geben.

Der Befehl für die zündenden Worte des Kreundes der Jugend, Heinrich Himmler, ist verhallt, dann nimmt das Wort der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß.

Er erinnerte in einleitenden Worten an die Jahre der Not, die den Jungen und Mädchen von heute nur noch eine unklare Ahnung der Vergangenheit ist, und er ruft die Jahre der Arbeit am Neuaufbau ins Gedächtnis zurück.

Der Führer hat die Kräfte der Wirtschaft in den vergangenen Jahren auf große Ziele gerichtet und er hat die großen Ziele erreicht! Das Leistungswort im Westen steht! Die Straßen, die wir brauchen, sind da! Die Schiffschiffe, die wir zu unserer Sicherung nötig haben, laufen pünktlich vom Stapel! Flugzeuge, Kanonen, Tanks, Panzerwagen und Maschinengewehre entstehen in einer Zahl und Güte, wie der Führer es befehlt. (Ständlicher Beifall unterbrecht diese Sätze des Stellvertreters des Führers.) Es ist ganz selbstverständlich, daß bei dieser Reaktionsleistung auch Reformanspannungen nötig sind. Reformanspannungen für die in der Rüstungsindustrie, im Straßenbau, im Festungsbau und in vielen anderen Zweigen der Wirtschaft Arbeitskräfte zum Einsatz kamen, die der Landwirtschaft entzogen wurden, und ihr damit fehlen. Wir können das tüchtig eingeleiten, weil der Anlaß der ausfallenden Konzentration von Arbeitskräften ein so erfreulicher ist: eben die Gesundung unserer Wirtschaft und ihre Sicherung!

Aber dies entbindet uns nicht von der Pflicht, zu sorgen, daß nun, nachdem ein Teil der gestellten Aufgaben erfüllt ist, auch dem Lande wieder mehr Arbeitskräfte zueführt werden, vor allem aus dem Nachwuchs, aus der Jugend heraus.

Der Stellvertreter des Führers erinnert hier daran, daß der Strom der Arbeitskräfte seit langem vom Lande in die Stadt

gehe. Um so mehr Kraft und Charakter erfordere es, gegen diesen Strom anzugehen.

„Die Anforderungen, die auf dem Lande draußen an den Einzelnen heute gestellt werden, sind höhere. Und gerade deshalb — im Vertrauen auf die sittlichen Werte unserer Jugend — glaube ich, daß eine Auslese der Jugend freiwillig hinausgeht, im vollen Bewußtsein der höheren Anforderungen und zugleich im vollen Bewußtsein der Notwendigkeit, daß die Arbeit draußen geleistet werden muß.“

Und eines sei sich ein jeder bewußt: Wer dem Lande sich ganz gibt, für den hat das Land seine Gegengabe bereit.

Rudolf Heß spricht von der inneren Verbundenheit aller deutschen Menschen mit der Natur und ihrer Heimat.

„Warum geht Ihr denn, Ihr Jugend! — so rief Rudolf Heß unter begeisteter Zustimmung aus — auf Euch? Warum nehmt Ihr die Unbequemlichkeiten dabei auf Euch? Weil eben dieses unbestimmte Etwas Euch hinauszieht, weil Euer Instinkt

Euch treibt, Eure Kraft zu ergänzen. Klarer, voller, gesunder ist die Luft draußen. Tiefer und ruhiger gehen die Atemzüge: nicht nur des Einzelnen, sondern des ganzen Volkes, wenn die Verbundenheit aufrecht erhalten bleibt mit der Urkraft unseres Seins. Und deshalb — nicht nur wegen der materiellen Notwendigkeit, die Nahrung zu sichern — deshalb ganz besonders sollt Ihr, der junge Nachwuchs, wieder hinaus aufs Land und näher hin zur Natur. Es geht um die Erneuerung unseres Volkes. Achtung und Ehre verdienen Landarbeiter und Landarbeiterinnen, die ihren Bauern treu bleiben — auch wenn ein höherer Verdienst am anderen Ort in Aussicht steht, verdient der Junge und das Mädchen, die aus der Stadt hinausgehen in ein ihm neues und ungewohntes Dasein.

Von allen Volksgenossen, von den Gemeinden, vor allem aber von der Parteigenossenschaft und den Dienststellen der Bewegung erwarte ich, daß sie Sorge tragen für ein gesundes und mohnliches Untertommen der Landdienstjugend, daß sie stets mit Rat und Tat zur Stelle sind und Hilfe und Abhilfe schaffen.

## In offizieller Mission nach Burgos

Beschlußfassung über die Aufträge des Senators Berard — Madrid will einen Verzweigungskampf führen

Paris, 14. Febr. Im Laufe des Montagabend hatte Ministerpräsident Daladier eine Unterredung mit Außenminister Bonnet. Hadas nimmt an, daß Bonnet den Ministerpräsidenten von seiner Besprechung mit dem englischen Botschafter in Kenntnis gesetzt habe.

Es scheint so gut wie sicher, meint Hadas, daß der Ministerrat am Dienstag beschließen werde, Senator Berard erneut, und zwar mit offizieller Mission nach Burgos zu entsenden. Berard solle mit Franco nicht nur den Weg für die Wiederherstellung normaler diplomatischer Beziehungen zwischen Paris und Burgos unteruchen, sondern auch noch gewisse handelspolitische und wirtschaftliche Probleme ansprechen, die mit den französischen Interessen in Zusammenhang stehen. Auch die Anwesenheit der zahlreichen spanischen Flüchtlinge auf französischem Boden werde Gegenstand der Beratungen des nächsten Ministerrats sein. Dieses Flüchtlingsproblem gehöre im übrigen auch zu dem Fragenkomplex, den der Senator Berard mit General Franco zu behandeln haben werde.

**Bolschewistischer Wahnsinn in höchster Potenz. — Brutale Blutherrschaft der Tscheta. — Kriegsverbrechen müssen wieder an die Front. — Lebensmittelrationen weiter gekürzt. — Erschreckende Zunahme der Sterblichkeit.**

Bilbao, 13. Febr. Madrid steht im Zeichen des neuen wahnwitzigen Befehls der bolschewistischen Verbrecher, Widerstand bis zum letzten zu leisten. Tausende von Plakaten und Flugzetteln fordern die Bevölkerung einschließlich der Frauen und Kinder auf, aktiv an der Verteidigung Zentralspaniens mitzuwirken. Kriegswichtige Fabriken arbeiten 12stündig ohne Pause und Schichtwechsel. Bisher wurden 15 000 Frauen zu Zwangsarbeiten gezwungen. Am Protestkundgebungen zu verhindern, wird von der Tscheta die brutalste Gewalttätigkeit ausgeübt. Diese bolschewistische Verbrechergruppe steht unter der Aufsicht eines Spezialisten für Torturen, der aus Barcelona mit dem Flugzeug eingetroffen ist. Ferner wurden sechs Kriegsgerichte und acht „Volks“-Gerichte eingesetzt.

Der „Militärgouverneur“ von Madrid, „General“ Martinez Cabrera ordnete die rückwärtslose Säuberung aller führenden Posten in der Polizei und im Heer an. Nach einer solchen erschaffen Verfügung werden jetzt auch die Kriegsindustrie mobilisiert, um wieder für den Frontdienst oder für die Kriegsindustrie eingesetzt zu werden. Die bolschewistische Presse Madrids hebt den Ernst der Lage hervor und betont die Notwendigkeit, die größten Opfer zu bringen. Gleichzeitig fordern die Madrider Blätter diktatorische Vollmachten für die bolschewistische Regierung.

Militärische Sachverständige, die über Frankreich aus Barcelona eingetroffen sind, beschließen die Verteidigungsanlagen und überprüfen die Möglichkeiten zur Anlage neuer Befestigungen. Die Lebensmittelrationen für die Zivilbevölkerung wurden weiterhin gekürzt, um Nahrungserfordernisse zu schaffen, die in besonderen festungsartigen Lagern unter ständiger Bewachung für den Fall der Einkreisung Madrids konzentriert werden. Infolge der Unterernährung nimmt die Sterblichkeit, besonders unter den Kindern, erschreckend zu.

Für Volksfrontparteien und Verbände kein Platz mehr in Spanien. — Gesetz über die politische Verantwortlichkeit. — Sondergerichte zur Aburteilung politischer Straftaten.

Burgos, 13. Febr. Im nationalen spanischen Gesetzblatt wird in Zusammenhang mit der baldigen endgültigen Befreiung Spaniens das Gesetz über die politische Verantwortlichkeit veröffentlicht. Damit werden als ungesetzlich erklärt alle politischen Parteien der Volksfront sowie die marxistischen, anarchistischen oder separatistischen Charakters, ferner die Gewerkschaftsverbände C. N. T. und F. A. I., weiter alle Freimaurerorganisationen. Angehörige der obengenannten Parteien oder Organisationen können keine öffentlichen Ämter bekleiden, desgleichen alle Elemente, die aktiv an der Agitation für diese Parteien und Verbände mitgewirkt haben.

Zu besonderer Verantwortung gezogen werden die Parteileiter, Agitatoren, Abgeordneten und Freimaurer vom 18. Grad ab. An allen Bezirksgerichten werden Sondergerichte errichtet zur Aburteilung politischer Straftaten.

Grauenvolle Untat der Bolschewisten. — Einen Ort samt Einwohnerhaft ungewarnt in die Luft gesprengt.

Barcelona, 14. Febr. Der nationale Heeresbericht, der von allen Fronten Ruhe meldet, berichtet über eine grauenvolle Untat der Bolschewisten, die erst jetzt bekannt geworden ist. In dem Ort Mas Arenas in den Katalanen bei ihrem Abzug die Pulvermagazine und die Munitionsdepots, ohne daß sie es für nötig hielten, die Bevölkerung zu warnen. Als daher eine gewaltige Explosion den kleinen Ort dem Erdboden gleichmachte, kam die gesamte Einwohnerschaft um. Sobald die genauen Einzelheiten festgestellt worden sind, werden sie der Weltöffentlichkeit mitgeteilt werden.

## Kirchenbrand in Donaueschingen

Donaueschingen, 14. Febr. Im Borort Aufen der Kreisstadt Donaueschingen fiel in der Nacht zum Dienstag die Kirche einem Schandfeuer zum Opfer. Der Brand wurde am Dienstag früh gegen 3,30 Uhr festgestellt, mußte aber schon mehrere Stunden zuvor ausgebrochen sein. Die Kirche ist völlig ausgebrannt, der Turm eingestürzt und nur einige Mauern stehen noch.

Die beiden Donaueschinger Pöschjüge wurden sofort alarmiert und waren wenig später an der Brandstelle. Nach den bisher gemachten Feststellungen dürfte die Brandursache höchstwahrscheinlich in der Beheizung der Kirche zu suchen sein.

Das hübsche Kirchlein war ein Kleinod der schönen Brigach-Landschaft, die den Stadteil Aufen umschließt. Den Borort, der bis zum Jahre 1935 eine eigene Gemeinde mit etwas über 300 Einwohnern bildete, hat schon einmal im Jahre 1886 ein Kirchenbrand betroffen. Damals wurde die Kirche das Opfer eines großen Brandes, bei dem viele Anwesen in Schutt und Asche gelegt wurden.

